1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 40.

Sonnabend den 19. Mai.

# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

## Inland.

Berlin, den 15. Mai. Seine Majestät haben gestern den von Dresden anhero gesandten Königlich Sächsischen wirklichen Geheimen Rath, Direktor des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, General-Major von Minckwitz, und den Königl. Sächs. General-Lieutenant und General-Adjutanten v. Watzdorff zu empfangen und aus den Händen des Erstern das Notifikations-Schreiben wegen Ablebens des Königs Friedrich August und wegen des Regierungs-Antritts des Königs Anton von Sachsen, von Seiten des Letztern aber dessen neues Beglaubigungs-Schreiben in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers entgegen zu nehmen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Verfertiger geographischer Reliefs, K. W. Kummer hieselbst, zum Commissions-Rath zu ernennen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Durchl. der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen sind von Oppeln; Se. Excell. der K. Sächs. wirkl. Geh. Rath und außerordentl. Gesandte, Generalmajor v. Minckwitz, von Dresden; Se. Excell. der wirkl. Geh. Rath, Hofmarschall und Intendant der K. Schlösser und Gärten, v. Maltzahn, von Herzberg im Mecklenburgschen; der Kammerherr, diesseitige außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am Kais. Oesterr. Hofe, Freiherr v. Maltzahn, von London, und der Generalmajor und Commandeur der 7ten Landwehr-Brigade, v. Pfuel, von Magdeburg hier angekommen.

Se. Exc. der Kaiserl. Russische wirkliche Geh. Rath und Staats-Secretair, Graf Capo d'Istria, sind nach St. Petersburg; Se. Excell. der wirkl. Geh. Rath, Graf zu Dohna, nach Finckenstein in Preußen, und der Kaiserl. Oesterr. Kabinets-Courier Schüller, nach Wien von hier abgegangen.

Breslau, den 11. Mai. Unsere Stadt erfreute sich gestern der wahrhaft schönen und seltenen Feier des 50jährigen Dienst-Jubiläums unsers hochverehrten Gouverneurs, des General-Lieutenant und Ritter mehrerer hohen Orden, Herrn von Dobschütz Excellenz. Nachdem am Morgen des festlichen Tages der würdige Jubelgreis die Glückwünsche seiner Familie, des Herrn Kommandanten, seiner näheren Umgebungen und mehrerer Logen durch Deputationen empfangen hatte, überbrachte ein Abgeordneter der von ihm früher befehligten 9ten Division und des Offizier-Corps der Garnison von Glogau, ein ihm geweihtes, sehr gelungenes Festgedicht, nebst einem vorzüglich schön gearbeiteten, mit sinnigen Inschriften verzierten Pokale. — Um 9 Uhr begaben sich Se. Excell. der General der Kavallerie und kommandirende General des 6ten Armee-Corps, Herr Graf v. Zieten, mit sämmtlichen Herren Generalen, Offizieren und Militairbeamten der hiesigen Garnison in die Wohnung des Herrn Gouverneurs, überreichten demselben

ein in besonders gnädigen Ausdrücken abgefaßtes Allerhöchstes Cabinets-Schreiben Sr. Maj. des Königs, nebst einem Ihm von der Gnade Sr. Maj. gewidmeten, aus drei ausgezeichnet schönen Porcellan-Vasen bestehenden Geschenke. Auf der größten dieser Vasen befindet sich das wohlgetroffene Bildniß unsers allgeliebten Monarchen, wodurch dieses Gnadengeschenk einen ganz besondern Werth erhält. — Die Versammlung drückte nun dem Jubilar die Gefühle der innigsten Hochachtung und zugleich den Wunsch aus: Ihn noch lange als ein Vorbild echten Kriegersinnes in ihrer Mitte zu sehen. — Der Herr Ober-Präsident unserer Provinz beehrte diese Feierlichkeit durch seine Gegenwart. — Deputationen des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts, der Königl. Regierung, der Geistlichkeit, der Universität, des Stadtgerichts, des Magistrats, der Stadtverordneten, der Kaufmannschaft, und mehrere angesehene Personen, bezeugten nunmehro ihre freudige Theilnahme an diesem Feste. — Mittags war große Tafel bei dem kommandirenden Herrn General. — Am Abend fand sich eine große Anzahl glückwünschender Damen und Herren bei dem Herrn Gouverneur ein. Um 9 Uhr brachte das Offizier-Corps der hiesigen Garnison, an welches mehrere angesehene Civil-Personen sich angeschlossen hatten, in einem Fackelzuge, dem gefeierten Jubelgreise eine Abendmusik, wobei des Herrn General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur, Freiherrn Hiller von Gärtringen Excellenz, nach einer kurzen, kräftigen Anrede, ein dreimaliges Lebehoch ertönen ließ, in welches alle Anwesenden mit Innigkeit einstimmten. — Auch die Rheinprovinzen, deren Verwaltung der Gefeierte, als Militair-Gouverneur und später als kommandirender General, in dem denkwürdigen Jahre 1815 vorstand, erneuerten das Anerkenntniß seiner Verdienste um das Wohl dieser Provinzen dadurch, daß sie Ihm, mit einem wahre Verehrung ausdrückenden Schreiben, ein Andenken übersandten. — Möge dieser um das Vaterland so hochverdiente Ehrenmann dem Staate, seiner Familie und der großen Anzahl seiner Verehrer noch recht lange erhalten werden, und bis in das späteste Greisenalter noch in dem Bewußtseyn der allgemeinen Würdigung seiner Verdienste den schönen Lohn für sein segensreiches Wirken finden!

## Deutschland.

**Leipzig**, den 27. April. Ihro Maj. die Königin von Baiern hatte den Wunsch geäußert, eine Predigt unsers Dr. Tzschirner zu hören. Der Gottesdienst begann daher am vergangenen Sonntage, statt 7 Uhr Morgens, um 10 Uhr Vormittags, und es wohnten demselben J. M. die Königin, Se. k. H. der Kronprinz von Preußen und Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig bei. Der Herzog von Braunschweig bekam hier die für ihn unangenehme Nachricht, daß der geh. Rath von Schmidt-Phiseldek, von Braunschweig nach Hannover abgereiset sey und seine Dienste verlassen habe. Se. k. H. der Großherzog von Weimar hielt sich nur kurze Zeit hier auf, und reisete alsdann wieder nach seiner Residenz zurück. Die hohen Reisenden haben hier mancherlei Einkäufe gemacht. — Die Anzahl der zur Messe angekommenen Kaufleute ist sehr groß, so wie auch außerordentlich viele Waaren eingetroffen sind. — Vor einigen Tagen ist auf dieses Sommerhalbjahr der Hofrath Prof. Beck zum Rector magnificus der Universität gewählt worden. — Hier hatten sich kürzlich gegen 360 Buchdrucker wegen einer von dem Buchdruckerei-Besitzer Brockhaus eingerichteten Bauer- und König'schen Schnellpresse, nach einer gehaltenen Versammlung, zu einer Eingabe an den König vereinigt, mit der Bitte, dem Buchdruckerei-Besitzer Brockhaus und andern Druckerei-Besitzern den Gebrauch von Druckmaschinen zu untersagen. Die Resolution war abschlägig, und es wurde hierauf Hrn. Brockhaus auf seine Bitte mehrere Tage lang, zum Schutze seines Hauses, Militair bewilligt. Uebrigens wurde die Ruhe in Nichts gestört.

**Aus Sachsen**, den 11. Mai. Die Leipziger Messe gewährt einen erfreulichen Anblick. Die Zahl der Meßgäste ist sehr groß, und man bemerkt vorzüglich eine große Anzahl Wallachen, Griechen, Russen, Polen, Siebenbürgen und Juden. Auch Perser und Grusier sind angekommen, und machen bedeutende Geschäfte. Vorzüglich finden Leder, ordinaire Tücher, Pelzwerk, Seidenwaaren und englische Waaren Absatz, doch sind die Preise wegen der großen Konkurrenz nur niedrig. — Auch auf dieser Messe verbreitet sich, wie auf der zu Frankfurt, das Gerücht, als werde es zwischen Rußland und der Türkei zum Kriege kommen, wobei Oesterreich Rußland unterstützen würde.

**Vom Main**, den 10. Mai. In dem Palais einer fürstl. Person zu Darmstadt, wurde in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ein gräßlicher Raubmord an dem 60jährigen Portier begangen. Der Thäter hat nur das vorhandene baare Geld, sonst keine Kostbarkeiten, als goldene Uhren rc., welche sich ebenfalls in dem Zimmer befanden, entwendet. Die Polizei läßt sich die Entdeckung des Thäters sehr angelegen seyn.

Mittelst Kabinets-Ordre vom 31. Mai 1825 (heißt es in der Kölner Zeitung) hat Se. Maj. der König von Preußen genehmigt, daß der Fürst zu Wied für die Verwaltungsbehörden des fürstlichen Gebiets eine der Verwaltung der Grafschaft Wernigerode ähnliche Einrichtung in Vorschlag bringen könne. Der Fürst hat sich in Folge dessen gegen das königliche Staatsministerium erklärt, welches dem Ober-Präsidenten, Staatsminister v. Ingersleben, den Auftrag ertheilte, hierüber mit dem Fürsten in weitere Verhandlung zu treten. Diesem Antrage gemäß ist eine Urkunde abge-

faßt worden, in welche diejenigen Abänderungen aufgenommen worden sind, welche das Staatsministerium erforderlich gefunden und der Fürst anerkannt hat. In den Rechtsverhältnissen des Fürsten wird nichts geändert, vielmehr beziehen sich die Modifikationen nur auf die Organisation und die Verwaltungsformen der Behörden, durch welche der Fürst die verliehenen Regierungsrechte ausüben läßt. Die Wahrnehmung der königl. Gerechtsame, der Landeshoheit u. s. w. verbleibt den Behörden, von denen es abhängt, ob sie sich dazu der königlichen oder der standesherrlichen Unterbehörden bedienen wollen; die Ausübung der Regierungsrechte des Fürsten geschieht fortan durch eine collegial eingerichtete Behörde unter dem Namen: „Fürstlich Wied'sche Regierung." Die fürstlichen Regierungsbeamten bleiben Staatsdiener, und werden überall als solche behandelt. Was deren Pensionirung betrifft, so wird die besondere Uebereinkunft vorbehalten.

## Schweiz.

(Vom 5. Mai.) Ein Herr de Sellon in Genf hat einen Preis auf die beste Schrift über die Abschaffung der Todesstrafe ausgesetzt. Hr. Lukas, Advokat des k. Gerichtshofes zu Paris, hat den Preis erhalten.

Der Verkehr auf der neuen Splügenstraße im Kanton Graubünden ist so groß, daß er die Kosten, welche auf dieses Werk verwendet wurden, reichlich einbringt. Sonst brauchten die Waaren von Chur bis Clefen 6 bis 7 Tage Transportzeit; jetzt wird dieselbe Strecke von Passagieren in 10 bis 12 Stunden, von Waaren in höchstens 3 Tagen zurückgelegt. Sonst bedurften die Waaren, um von Genua nach Frankfurt transportirt zu werden, bis 7 Wochen Zeit; jetzt gehen sie dieselbe Straße, mit Unterstützung der Schnellposten, in 14 Tagen. Im Durchschnitt gehen täglich 8 bis 9 Frachtwagen mit jährlich 25,000 Ctrn. Waaren über den Berg. Um sich vor Lawinenstürzen zu sichern, will man noch eine Gallerie anlegen. Bis jetzt bestehen zwei Arbeiter-Gesellschaften, welche die Straße vom Schnee rc. reinigen müssen, wovon eine 12 Ochsen und Pferde besitzt, welche den Schnee niedertreten müssen, der oft 10 Fuß hoch fällt, und bisweilen noch im Juni 8 bis 10 Fuß hohe Schneewände an den Seiten der Straße bildet.

## Oesterreich.

Wien, den 8. Mai. Ihro kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie ist am 2. d. M. aus Leipzig zurück hier eingetroffen. Ihr Durchl. Gemahl war ihr bis Znaym entgegen gefahren.

Der Prinz Gustav von Schweden ist, dem Vernehmen nach, zum Obrist bei dem Infanterie-Regiment Ignaz Giulay ernannt, soll aber auch ein Bataillon der zur Aufwartung hier stehenden ungarischen Grenadiere befehligen.

Am 26. v. Mts. starb hier der erste geistliche Rath des evangelischen Consistoriums, Johann Wächter. Er war zugleich Superintendent der evangelischen Gemeinden in Nieder-Oesterreich, Steyermark, Illyrien und Venedig, Direktor der evangelisch-theologischen Lehranstalt an der hiesigen Universität und erster evangelischer Prediger in Wien. Am 28. April Abends erfolgte die Beerdigung unter großem Zulauf des Volkes. Der Einsegnung seiner sterblichen Hülle im evangelischen Bethause wohnte Se. k. Hoh. der Herzog Ferdinand von Würtemberg bei. Die Leiche wurde von evangel. Studirenden bis zum Kärnthener Thore getragen, und erst dort auf den Leichenwagen gehoben. Eine Menge Wagen folgten dem Zuge. Der Verstorbene genoß während des Congresses im Jahre 1814 oft das Glück, die damals hier anwesenden Könige und Fürsten evangelischer Religion bei seinen Kanzelvorträgen unter seinen Zuhörern zu wissen, und erhielt mehrmals Achtungsbeweise von ihnen und von unserm Monarchen.

Bis zum 25sten künftigen Monats werden zwischen Wien und Prag eine fünfte und sechste wöchentliche Eilpost, ferner eine Eilpost zwischen Wien und Budweis, eine andere zwischen Prag und Dresden über Teplitz, welche mit der von Dresden nach Leipzig zusammentreffen wird, ferner eine Eilfahrt zwischen Prag und Rumburg, und für die Sommermonate eine dergleichen zwischen Prag und Karlsbad eingerichtet.

Am 31sten v. M. fand in der Simmeringer Haide bei Wien das früher gemeldete Pferderennen statt. Den silbernen Becher 80 Dukaten an Werth gewann eine, dem Grafen Hunnyady gehörige arabische Schimmelstute, einen Preis von 20 Dukaten ein Schimmelhengst englischer Abkunft. In einem zweiten Rennen am 28. April, welches unter den Pferden veranstaltet wurde, die das vorige Mal verloren hatten, gewann ein am 21. März gestürztes Thier arab. Abkunft, obgleich es noch lahm ging, den Preis von 100 Dukaten.

## Spanien.

Madrid, den 24. April. Man spricht seit einigen Tagen von der nächst bevorstehenden Ankunft eines Corps von 10,000 Mann französischer Truppen, sowohl Infanterie als Kavallerie, die den Dienst in der Hauptstadt versehen sollen, worauf denn alle Corps der königlichen Garde an die portugiesische Grenze abgehen würden (?). Die ganze Grenzlinie ist nun von den Engländern, mit einer furchtbaren Artillerie und verschiedenen Regimentern Kavallerie besetzt. Den größten Theil der Transportmittel und Gespanne haben sie aus Spanien bezogen.

Madrid, den 26. April. Nach der Cadixer Zeitung hat Dr. Francia alle spanische Mönche aus Paraguay vertrieben.

Die in Lissabon befindlichen spanischen Flüchtlinge, unter andern Romero Alpuente, haben Befehl erhalten, Portugal zu verlassen.

Portugiesische Insurgenten waren kürzlich von Monterey wieder in Portugal eingefallen, wurden aber bald durch die Truppen der Regentschaft wieder nach Spanien zurückgetrieben.

## Frankreich.

Paris, den 7. Mai. Der Herzog von Dalmatien (Soult) hatte Sonnabend eine Audienz bei dem Könige.

Vorgestern Morgen ließ der Dauphin zwei Garderegimenter auf dem Marsfelde die Revüe passiren. Der Herzog von Reggio begleitete den Prinzen.

Eine k. Verfügung vom 28. v. M. befiehlt die Aushebung von 60,000 Rekruten aus der Klasse des J. 1826.

Eine beträchtliche Anzahl Nationalgarden will die Kammern um eine Anklage des Ministers des Innern ersuchen.

Der Baron Dupin hat eine Schrift herausgegeben: „Ueber die Fortschritte der Kräfte Frankreichs seit 1814." Er hat darin Folgendes aufgestellt: Es sind, seit 1814, 12,400,000 Franzosen geboren und 9,700,000 verstorben. Ein Viertheil der Bevölkerung, die unter dem Kaiserthum lebte, ist nicht mehr. Diejenigen, welche zu Zeiten des Ablebens Ludwigs XV. zwanzig Jahre alt waren, bilden jetzt nur den 49sten Theil des Staates. Die alte Generation, die im J. 1789 zwanzig Jahre zählte, bildet im J. 1827 eine Masse von 3,293,993 Individuen; die neue, welche der Verfasser vom J. 1789 an zählt, bildet eine Masse von 28,306,007 Seelen. Das neue Frankreich steht daher zu dem alten im Verhältniß wie 9 zu 1.

Der Marquis v. Chaves ist in Bayonne angekommen.

Die neue Erleuchtung im Palais-Royal konnte in den ersten Tagen nicht genau beurtheilt werden. Jetzt, wo die Bäume mit Blättern bedeckt sind, bietet der Garten einen prächtigen Anblick dar, und scheint wie vom Monde erleuchtet. Der Eigenthümer des Pavillon de la Paix hat auch die ehemalige Erleuchtung durch Gas ersetzt. In diesem Theile des Gartens sieht man jetzt Leser der Journale bis 10 Uhr Abends.

Am 30. v. M. Abends gegen 11 Uhr gerieth das Dampfschiff Henri IV. vor Langon, bei Bordeaux, in Brand. Man band es schnell von einem andern Dampfschiffe, bei dem es vor Anker lag, los, und es scheiterte auf dem Kies vor Langon, wo es vollends verbrannte. Der Wächter und seine Frau, die sich allein auf demselben befanden, sind durch Boote gerettet worden. Es soll 11,000 Fr. am Bord gehabt haben.

Paris, den 8. Mai. Wegen Gichtschmerzen am Fuße, hat der König die Reise nach Compiegne aufgeschoben.

Am Freitag erhielt der russische Gesandte einen Courier aus St. Petersburg. Bald darauf fertigte er den Grafen v. Meden, als außerordentlichen Courier nach London ab.

Hr. Camacho, mexikanischer Minister und Gesandter in London, ist von hier nach London abgereiset, wo er wahrscheinlich bald die Ratifikation des mit England abgeschlossenen Vertrages erhalten wird. Hierauf wird er sich nach seiner Heimath zurückbegeben, von wo Hr. Rocafuerte mit der Ratifikation der mexikanischen Regierung nach London abgehen, und daselbst als deren bevollmächtigter Minister bleiben wird. Die diplomatischen Agenten von Mexiko, die bisher blos als vertrauliche, ohne öffentlichen Karakter und ohne Consular-Autorität angesehen wurden, sind vom Könige anerkannt, und genießen fortan die mit ihrem Karakter verknüpften Vorrechte. Die in Mexiko befindlichen französischen Agenten haben gleichfalls k. Titel erhalten. Hr. Camacho war während seines hiesigen Aufenthaltes von unseren Ministern mit Höflichkeiten überhäuft worden. Von einem Handelsvertrage zwischen Frankreich und Mexiko ist jedoch bis jetzt nicht die Rede gewesen.

## Großbritannien.

London, den 5. Mai. Folgendes ist die ächte Correspondenz zwischen Herrn Canning und dem Herzog von Wellington: „Herr Canning an den Herzog von Wellington. Auswärtiges Amt, den 10. April. Mein werther Herzog von Wellington! Der König hat mir bei einer Audienz, von der ich so eben zurückkomme, gnädigst aufzutragen geruhet, Allerhöchstihm mit so wenig Zeitverlust als möglich, einen Entwurf zu einer neuen Bildung der Verwaltung vorzulegen. Bei Vollziehung dieser Befehle ist es eben so sehr mein Wunsch, als meine Pflicht gegen Se. Majestät, den Grundsätzen treu zu bleiben, nach denen Lord Liverpool's Regierung (Lord Liverpool's Government) so lange zusammen gewirkt hat. Ich brauche nicht hinzuzufügen, wie wesentlich die Ausführung von Ew. Gnaden fernerm Verbleiben, als Mitgliede des Cabinets, abhängen muß. Stets, mein werther Herzog von Wellington, Ew. Gnaden aufrichtiger und ergebener Diener. G. Canning. — Der Herzog von Wellington an Herrn Canning. London, den 10. April. Mein werther Herr Canning! Ich habe Ihren Brief von diesem Abend empfangen, worin Sie mich benachrichtigen, der König habe von Ihnen verlangt, Sr. Majestät einen Plan zur neuen Bildung der Verwaltung vorzulegen; und Sie wünschten, bei Vollziehung dieser Befehle den Grundsätzen treu zu bleiben, nach welchen Lord Liverpool's Ministerium so lange zusammen verfahren hat. Ich wünsche sehnlichst Sr. Majestät, wie bisher, in seinem Cabinette zu dienen und mit denselben Collegen; allein, bevor ich Ihren verbindlichen Vorschlag beantworte, wünsche ich zu wissen, wen Sie Sr. Majestät als Haupt der Regierung vorzuschlagen beabsichtigen. Stets, mein werther Hr. Canning, Ihr aufrichtiger Wellington. — Hr. Canning an den Herzog von Wellington. Auswärtiges Amt, den 11. April. Mein werther Herzog von Wellington!

Ich hielt es für so allgemein angenommen, daß der König gewöhnlich die Leitung einer Verwaltung demjenigen übertrage, welchen Se. Majestät gnädigst an die Spitze desselben zu stellen beabsichtigen, daß es mir, als ich Ew. Gnaden gestern die eben von Sr. Maj. erhaltenen Befehle mittheilte, nicht einfiel, hinzuzufügen, daß in gegenwärtigem Falle Se. Maj. nicht gesonnen seyen, von der gewöhnlichen Verfahrungsweise bei solchen Gelegenheiten abzuweichen. Ich bedauere, daß ich die Beantwortung des Briefes Ew. Gnaden einige Stunden aufgeschoben; allein wegen der Beschaffenheit des Gegenstandes mochte ich dieselbe nicht absenden, ohne sie vorher (nebst Ew. Gnaden Schreiben) Sr. Majestät vorgelegt zu haben. Stets, mein werther Herzog, Ew. Gnaden aufrichtiger und ergebener Diener Canning. — Der Herzog von Wellington an Herrn Canning. London, den 11. April. Mein werther Hr. Canning! Ich habe Ihren heutigen Brief empfangen, und den Ihrigen von gestern Abend nicht so verstanden, wie Sie mir ihn jetzt erklärt haben. Ich vernehme von Ihnen selbst, daß Sie eine andere Anordnung beabsichtigen, und glaube nicht, daß der Gebrauch, auf den Sie sich beziehen, immer so veränderlich gewesen ist, daß ich Ihrem Briefe hätte eine Deutung geben können, die, meiner Meinung nach, nicht in den Worten liegt. Ich halte mich überzeugt, daß die Verspätung dieser Antwort Ihnen nicht nachtheilig seyn wird; sie ist, wie ich Ihnen versichere, durch den Wunsch herbeigeführt worden, ein Mittel zu finden, wie ich noch in der Folge mit meinen neuen Collegen vereinigt bleiben möchte. Ich wünschte mich aufrichtig überzeugen zu können, daß Ihr Ministerium bei den besten Absichten von Ihrer Seite praktisch nach den Grundsätzen des Lord Liverpool geleitet werden könne, daß man es allgemein so betrachten, oder daß es im Stande seyn möge, unsern Schwierigkeiten auf eine den König befriedigende und die allgemeinen Interessen des Landes fördernde Weise zu begegnen. Da ich mich jederzeit überzeugt halte, daß diese Grundsätze eventuell aufgegeben werden müssen, daß die gewöhnlichen Stützen der Regierung auf alle unsere Schritte mit Mißtrauen blicken würden, daß ich im Cabinette nichts nützen kann, und ich mich am Ende in einem Augenblick von demselben würde trennen müssen, wo eine solche Ausscheidung für den Dienst des Königs nachtheiliger seyn würde, als sie es jetzt seyn kann: so bitte ich Sie, Se. Maj. zu ersuchen, mich von der Theilnahme am Conseil zu entheben. Stets, mein werthester Herr Canning, Ihr aufrichtigster Wellington."

Die unglücklichen Nachrichten über den Tod des unternehmenden Reisenden Major Laing, welche Pariser Blätter, namentlich die Etoile, verbreitet hatten, wird durch folgende Anzeige des gestrigen Courier widerlegt: „Wir schätzen uns glücklich, melden zu können, daß diesen Morgen Depeschen von dem britischen Consul in Tripolis angekommen sind, denen zufolge man Ursache hat, die Berichte der französischen Blätter für ungegründet zu halten."

Wegen Herabsetzung des Arbeitslohns haben die Arbeiter an dem Wege unter der Themse (Thames Tunnel) seit voriger Woche ihre Arbeit niedergelegt.

Es ist sonderbar, daß die Verabschiedung der Pariser Nationalgarde von den Times gelobt und von den New-Times getadelt wird.

London, den 6. Mai. Hr. Canning hatte gestern eine lange Audienz bei Sr. Maj. Es gehen Truppen nach Canada ab. Der Romney von 50 Kanonen hat bereits Truppen aufgenommen; eine Stunde zuvor sind drei Schiffe befehligt worden, in Irland Soldaten einzuschiffen.

Neulich wurden einige merkwürdige Autographa (eigenhändige Briefe und Schriften berühmter Personen) öffentlich versteigert. Für einen Brief Cromwell's an seine Tochter Bridget (Brigitte) vom 25. Oktbr. 1646 wurde 5 Pfd. 15½ Sh. (41 Thlr.) bezahlt; für ein Originalschreiben Washington's an die Kaufleute Carey in London (1. Juni 1774) genau dieselbe Summe.

Der kürzlich verstorbene, unermeßlich reiche, Juwelierer Rundell, bewohnte, als Sommeraufenthalt, eines der elenden, feuchten, kleinen Häuser, die kürzlich an dem südlichen Ufer des Regent's Canal, unweit St. John's Wood lane (am äußersten Nordwest-Ende von London) erbaut worden sind. Das nebenanstehende kleine Haus hatte sein Neffe inne, und in der niedrigen Mauer, welche beide Häuser von einander trennte, war eine Verbindungsthür angebracht. Ein gesunderer Aufenthalt würde, ohne Zweifel, zur Verlängerung des Lebens des alten Mannes beigetragen haben. — Herr Rundell war ein sehr kluger, hellsehender Mann und ein entschiedener Freidenker. Aus diesem letzteren Grunde nahm er Niemanden in seine Dienste, der sich nicht dazu verstand, auch des Sonntags zu arbeiten. Sein Buchhalter, ein gewisser Herr S—n, hatte diese Bedingung ebenfalls eingegangen; als aber seine Frau plötzlich vom Schlage gerührt wurde, machte dies einen so großen Eindruck auf ihn (da er es als eine Strafe des Himmels ansah), daß er Hrn. Rundell schrieb und ihm erklärte, er wolle lieber seine Stelle aufgeben, als den Sabbath ferner entheiligen. Hr. Rundell machte ihm darüber Vorstellungen; als er aber sah, daß dies nichts half, so erklärte er ihm, daß er darin willige, ihn seiner Sonntagsarbeit zu entbinden, und erhöhte, kurz darauf, seinen Gehalt von 300 Pfd. auf 500 Pfd. jährlich, zur Belohnung für seine geleisteten Dienste.

In einer der Gerichtssitzungen der Grafschaft Huntingdon wurde ein Mann, der des Pferdediebstahls angeklagt war, freigesprochen. Kaum hatte er den Gerichtshof verlassen, als er sich über einen der Hauptzeugen, die gegen ihn ausgesagt hatten, ausließ, und

mit großer Heftigkeit ausrief: was für eine schändliche Lüge der Kerl gesagt hat! es ist uns nicht eingefallen, das Pferd durch die Stadt zu führen!

### Rußland.

St. Petersburg, den 5. Mai. In der Provinz Bessarabien sind die bisher üblichen Maaße und Gewichte abgeschafft und statt ihrer die in Europa üblichen Maaße und Gewichte eingeführt worden.

Unsere Zeitungen kündigen an, daß eine Schrift des Hofraths S. Marzella „Rechtfertigung der Griechen" zum Besten griechischer Wittwen und Waisen verkauft wird.

Der Direktor der Sternwarte in Dorpat, F. G. W. Struve, macht in einem eigenen Werke die Entdeckungen bekannt, zu welchen ihm der berühmte große Frauenhofersche Refraktor bereits verholfen hat. Vor 2 Jahren waren ihm nur 440 Doppelsterne bekannt, jetzt weiset er derselben 3063 auf der nördlichen Himmelshälfte nach. Struve hat auch über die eigenthümliche Bewegung dieser Doppelsterne merkwürdige Beobachtungen angestellt. Bei einigen sogenannten Doppelsternen hat sich gezeigt, daß sie nicht blos doppelt sind, sondern aus drei und selbst vier Sternen bestehen.

Am 21. März wüthete zu Rostow am Don ein furchtbarer Weststurm, der vielen Schaden anrichtete. Der Don trat aus seinen Ufern und setzte die Stadt und ihre ganze Umgegend unter Wasser.

### Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 30. April. Am 8. April, heißt es in der Etoile, machte in Pera, der Vorstadt von Konstantinopel, eine Entführungsgeschichte großes Aufsehen. Der Sohn des Hospodars der Wallachei hatte die Tochter eines reichen katholischen Armeniers in seine Wohnung gebracht, und den türkischen Behörden, die sie zurückforderten, gesagt, daß er sie geheirathet habe. Aber zwei Tage darauf befahl die Pforte dem Entführer, das Mädchen ihren Eltern wieder zuzustellen, von wo sie in ein Kloster gehen soll. Es heißt, der junge Mann habe um den Schutz des russischen Gesandten nachgesucht.

Odessa, den 24. April. Wir haben Briefe aus Konstantinopel bis zum 17. d., nach welchen seit der abschlägigen Antwort des Reis-Effendi, in Betreff der griechischen Angelegenheiten bis dahin nichts weiter erfolgt war. Ueber Smyrna hatte man Nachricht, daß die griechische Nationalversammlung den abwesenden Grafen Capo d'Istrias zu ihrem Präsidenten gewählt hat. Die Akropolis hielt sich fortwährend, und es waren mehrere blutige Gefechte zum Entsatz dieses Bollwerks von Griechenland vorgefallen. — Einige griechische Schiffe waren in der Nähe der Dardanellen erschienen, wahrscheinlich um die ottomannische Flotte zu beobachten. Lord Cochrane soll nach Einigen zu einer Expedition gegen Oropo und Negroponte abgegangen seyn, nach Andern befand er sich in den Gewässern von Kandia, um die ägyptische Flotte auf ihrer Fahrt nach Morea zu erwarten.

Triest, den 30. April. Ein so eben eingehendes Schreiben vom 18. April versichert, doch ohne Angabe des Tages, Karaiskaki solle nun wirklich, mit Beistand der Moreoten, die Türken geschlagen und Athen befreit haben. Zugleich sollten alle türkischen Magazine zu Oropo in die Hände des Obersten von Heidegger gefallen seyn. Man erwartet mit Sehnsucht die Bestätigung dieser Nachrichten.

### Moldau und Wallachei.

Buchareſt, den 24. April. Ein russischer Courier, der hier eintraf, soll die Abschrift eines Hatti-Scheriffs des Sultans mitgebracht haben, nach welchem, in Folge des Vertrages von Akjerman, in der Moldau und Wallachei Alles wieder auf den alten traktatenmäßigen Fuß gesetzt werden soll. Bisher war bekanntlich seit dem Abschlusse zu Akjerman in den Fürstenthümern nichts geändert worden.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es ist nun ausgemacht, daß Madame Catalani zur Vermählungsfeier Sr. k. H. des Prinzen Karl zurückkehrt und auf der königl. Bühne fünf Vorstellungen geben wird; von den Rollen, in denen sie auftreten wird, nennt man Semiramis von Rossini, und Susanna im Figaro von Mozart.

---

Einem Teichbesitzer in Eisenberg starben seit einiger Zeit eine Menge Fische. Wenn man sie untersuchte, so fehlten ihnen immer die Augen und oben im Kopf hatten sie ein kleines rundes Loch. Endlich ließ man den Teich ab, und fast auf allen übrig gebliebenen Fischen sah man seltsame Reiter sitzen; auf jedem Fischkopf nämlich saß ein Frosch von lichterer Farbe, als die gewöhnlichen, der dem Fische die Augen ausfraß und ein Loch in den Kopf bohrte, um das Gehirn auszusaugen.

Im Kirchspiele Wolden (in der norwegischen Landschaft Söndmöer) hat eine beträchtliche Schneelawine von 4000 Ellen Breite, die Gebäude eines Gehöftes und nicht weniger als 36 Böte, am 5. April vernichtet, indem die herabgestürzte Schneemasse das Wasser in dem engen Fjord 24 Ellen perpendikulair in die Höhe trieb, und so das Gehöfte mit allen Anlagen unter Wasser setzte. Glücklicher Weise kam dabei kein Mensch ums Leben.

Hrn. Meyerbeer's Crociato ist, ins Holländische übersetzt, auf dem großen Theater zu Amsterdam aufgeführt worden.

Die Pariser deutsche Zeitung vom 2. Mai enthält Folgendes: „Da Paris mehr als je die Hauptstadt in Europa darstellt, so ist auch nicht zu wundern, wenn daselbst Anstalten entstehen, die vorzüglich nur für die Nachbaren Interesse haben können. So wie man

sagt, sollen gegenwärtig mehrere deutsche Gelehrte und Künstler mit der Errichtung eines deutschen Theaters, wozu sie die Erlaubniß erhalten haben, beschäftigt seyn. Paris zählt über 30,000 Individuen aus dieser Nation, und doch sind die Meisterwerke dramatischer Literatur daselbst weder genugsam bekannt, noch gewürdiget; die heutige Jugend verlegt sich mit Eifer auf die Erlernung der deutschen Sprache, die auch in mehreren unserer Departemente die Landesmundart bildet. Vor zwanzig Jahren wurde hier ein deutsches Theater eröffnet und fand häufigen Besuch, allein der gute Fortgang desselben wurde auf einmal durch das Entlaufen eines ungetreuen Kassirers, der die ganze Baarschaft mit sich nahm, zerstört. Demnach scheinen die Umstände in unserer Stadt der Errichtung einer deutschen Bühne ganz vortheilhaft zu seyn."

Ein Hr. Arnaud, der aus Griechenland zurückkam, hat der französischen Akademie Nachricht von einem in Thracien gegen die Wuth der Thiere angewandten Mittel gegeben; es besteht in Einschnitten unter der Zunge, zu welcher Epoche der Krankheit es auch geschehen möge. Die Sache ist den Herren Portal und Magendie zugewiesen worden, um zu beurtheilen, ob sie weiter untersucht werden solle.

Man schreibt aus Paris vom 25. April: Herr Lizoire, Wachslichtzieher (artiste cirier), der Erfinder eines neuen brennbaren Materials, hat heute vor einer, von Sr. Excellenz dem Marineminister ernannten Commission, Versuche mit seiner Entdeckung angestellt. Er hatte die lebhafte Brennbarkeit seines Stoffes zeigen wollen, der bestimmt ist, zugleich mit einer schmelzbaren Composition, die ebenfalls von ihm erfunden ist, fortgeschleudert zu werden, um die Seefahrzeuge in Brand zu stecken. Eine Bombe von 12, eine von 8, und eine Kugel von 24, wurden dem Experiment unterworfen, welches vollkommen befriedigend vor sich ging. Schon vor einem Jahre hatte Hr. Lizoire mit dieser Materie auf der Seine eine Probe angestellt. Es läßt sich schwer begreifen, wie ein Schiff sich der Einwirkung dieser Substanz entziehen könne, deren Flamme durch Besprengung mit Wasser nur noch lebhafter wird.

Ein neuvermählter Engländer verklagte seine reiche Schwiegermutter auf Schadenersatz, weil sie ihm ihre Tochter zur Ehe gegeben habe, ohne ihm zu sagen, daß dieselbe auf einem Auge blind sey. „Da der Herr dies nicht vor der Trauung selbst gesehen hat — erwiederte der Advokat der Beklagten —, so ist er unfehlbar blind auf beiden Augen." Die Geschwornen lachten, und sprachen die Beklagte frei.

---

## Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 64. in der hiesigen Jauergasse belegenen Schützenkretschams, welcher auf 921⅔ Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 11ten Juni c. a. Vor- und Nachmittags bis 6 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kügler anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 10. März 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

### Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt: daß der vom 1. November 1826 bis letzten April 1827 zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlrn. der Assekurations-Summe

Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige

Courant beträgt; und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung.

Breslau, am 1. Mai 1827.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

---

Benachrichtigung. Unterzeichneter Anwald der meisten Real-Gläubiger der auf den 1sten k. Mts. allhier auf dem Lokale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu subhastirenden Ober-Mühle in Alt-Beckern, hält es für zweckmäßig, die Kauflustigen davon zu unterrichten, daß vermöge Ablösungs-Kontrakts vom 19. Novbr. v. J. der auf jenem Grundstück lastende jährliche Natural- und Geldzins von 23 Scheffeln Weizen, 48 Scheffeln Roggen und 244 Scheffeln Gemenge, alles Breslauer Maaß, so wie 68 Rthlr. 26 Sgr. Mastgeld und Getreidemühlenzins, dem Besitzer der Mühle auf immer erlassen worden ist, wodurch der Werth der letztern unbedenklich gestiegen ist, indem die dagegen künftig cessirenden Leistungen des Königl. Fiscus an den Besitzer der Mühle, mit jenem Zinsbetrage rücksichtlich des Werths nicht füglich zu compensiren seyn dürften. Liegnitz, den 15. Mai 1827.

Feige, Justiz-Commissarius.

Vorwerks-Verkauf. Wir sind gesonnen, unser sehr angenehm gelegenes Vorwerk, bei Liegnitz, meistbietend zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf den 27. Mai a. c. Vor- und Nachmittags in dem Vorwerk selbst anberaumt, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige hiermit ergebenst einladen. Unser Kurator, der Land- und Stadtgerichts-Kalkulator Feder in Liegnitz, zeigt bis zum Termin Anschlag und Kauf-Bedingungen auf Verlangen vor.

Liegnitz, den 22. April 1827.

Die Vorwerksbesitzer Schubertschen Geschwister.

Feder, im Auftrage.

Auktions-Anzeige. Montag den 11. Juni a. c. Nachmittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst, Auktion von allerhand Effekten, als: Gold- und Silber-Geschirr, Uhren, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausrath ꝛc., gegen sofortige baare Bezahlung in Courant, abhalten; wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Liegnitz, den 14. Mai 1827.

Feder, Auktionator.

Zu verkaufen stehen in meinem Hofe auf der Burggasse zwei brauchbare einspännige Plauwagen, nebst einem Kinderwagen.

Liegnitz, den 11. Mai 1827. Renner, Schmidt.

Die Viehpacht, von Johannis a. c. an, steht offen beim Dominio Schützendorf, Liegnitzer Kreises, 1¼ Meile von Neumarkt. Pachtlustige wollen sich beim Dominio Hertwigswalde bei Jauer melden.

Anzeige. Endes Unterzeichneter, welcher nicht nur seit mehreren Jahren in der Kunst, Leder zu lackiren, sowohl theoretischen als auch praktischen Unterricht ertheilt, sondern auch dieselbe schon im Auslande zur Zufriedenheit betrieben hat, ist nunmehro, nachdem er sich eine vollkommene Fertigkeit in derselben durch jahrelange Uebung erworben zu haben glaubt, entschlossen, sich derselben in einem ausgebreiteteren Umfange zu widmen, und sowohl Meubles und Wagen, als auch alle Arten Leder zu lackiren. Indem er dies zur Kenntniß Eines hochzuverehrenden Publikums bringt, bittet er um geneigte Bestellungen dieser Art, so wie er zugleich die prompteste und reellste Besorgung der ihm gütigst zu Theil werdenden Aufträge und Anschaffung des besten, jeder Witterung Trotz bietenden Lacks verspricht. Liegnitz, den 7. Mai 1827.

J. Hoffmann,
wohnhaft auf der Burggasse bei der Stellmacher-Wittwe Kalipowski, Nr. 265.

Anzeige. Das unterzeichnete Kretschmer-Mittel und die Schützen-Gesellschaft haben ein schwarzes Tuch von Sammet, reich mit Silber gestickt, zu Leichen-Begängnissen gewidmet, angeschafft. Dies wird hierdurch mit dem ergebensten Bemerken bekannt gemacht: daß dieses Tuch demjenigen, welcher es zu jenem Behuf wünscht, gegen eine billige Entschädigung jederzeit überlassen werden wird.

Liegnitz, den 14. Mai 1827.

Das hiesige Kretschmer-Mittel und die Schützen-Gesellschaft.

Etablissements-Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hier als Tuchmacher und Tuchhändler etablirt habe, und versichere daher, jeden meiner wohlwollenden Gönner mit ächt und gutem Tuch im billigsten Preise zu bedienen. Liegnitz, den 18. Mai 1827.

Anton Schindler,
wohnhaft bei der Mad. Götz am kleinen Ringe.

Einladung. Montag den 21. Mai wird vom Musik-Chor des Hochlöbl. Füsilier-Bataillons 7. Infanterie-Regiments die erste Garten-Musik gegeben werden, und solche alle 14 Tage, wenn die Witterung es erlaubt, statt finden; wozu ergebenst einladet

Wandel, Coffetier in Lindenbusch.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch, unverheirathet, der seine Militairzeit abgedient hat, sucht als Schreiber, vom 1. Juni d. J. ab, unterzukommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Commissions-Agenten Hrn. Burchard hieselbst. Liegnitz, den 17. Mai 1827.

Zu vermiethen. Eine Wohnung für einen einzelnen Herrn weiset nach die Zeitungs-Expedition.

## Geld-Cours von Breslau.

vom 16. Mai 1827.

| | | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Stück | Holl. Rand-Ducaten | — | 98 |
| dito | Kaiserl. dito | — | 97 |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or | $14\frac{7}{12}$ | — |
| dito | Poln. Courant | — | $3\frac{2}{3}$ |
| dito | Banco-Obligations | — | $97\frac{3}{4}$ |
| dito | Staats-Schuld-Scheine | $87\frac{11}{12}$ | — |
| dito | Wiener 5 pr. Ct. Obligations | $94\frac{2}{3}$ | — |
| 150 Fl. | dito Einlösungs-Scheine | 42 | — |
| | Pfandbriefe v. 1000 Rtlr. | $3\frac{7}{8}$ | — |
| | dito v. 500 Rt. | $4\frac{1}{2}$ | — |
| | Posener Pfandbriefe | $94\frac{7}{12}$ | — |
| | Disconto | 6 | — |

## Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 18. Mai 1827.

| d. Preuß. Schfl. | Höchster Preis. Rthlr. | sgr. | pf. | Mittler Pr. Rthlr. | sgr. | pf. | Niedrigster Pr. Rthlr. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Back Weizen | 1 | 13 | 8 | 1 | 12 | — | 1 | 9 | 8 |
| Roggen . . | 1 | 9 | 8 | 1 | 8 | 8 | 1 | 7 | 4 |
| Gerste . . | 1 | 1 | 8 | 1 | — | 4 | — | 29 | 4 |
| Hafer . . | — | 22 | 8 | — | 21 | — | — | 19 | 8 |